

Zwischenprogramm KINO DER KUNST 2015

Zwischen Realität und Fiktion, Dokumentation und Inszenierung

10. Juni 19 Uhr

zu Gast: Salla Tykkä

Die fragwürdige Perfektion von Schönheit, harter physischer Drill, künstliche weibliche Rollenschablonen und unser von den Kinobildern Hollywoods geprägtes kulturelles Unterbewusstsein gehören zu den Leitmotiven der in Helsinki lebenden und arbeitenden Künstlerin Salla Tykkä. 1973 geboren, dreht Tykkä seit 1998 im Ausstellungsraum wie auf Filmfestivals gezeigte, lakonisch auf jeden Kommentar verzichtende Kurzfilme, die, mal als inszeniertes Drama, mal als dokumentarische Beobachtung durch Massenmedien übermittelte Klisheesituationen unserer kollektiven Erinnerung analysieren. Filme wie 'Lasso', 'Cave' oder 'Zoo' (2006) zeigen weibliche Hauptpersonen in aus Kinoklassikern von Horror bis Hitchcock abgeleiteten, fiktiven Schlüsselszenen. Jüngere Arbeiten wie 'Air Above the Ground' (2010) über die Dressurquälerei von Lippizaner-Pferden oder 'Victoria' (2008), Zeitraffer einer nur nachts und kurzzeitig blühenden Seerose, benutzen den angeblich objektiven Blick der Dokumentation zur Hinterfragung von Schönheit. Tykkäs letzte Arbeit 'Giant', gedreht 2013, ein filmischer Besuch am Trainingsort der einst für ihre Grazie legendären rumänischen Turnerinnen, wurde auf dem diesjährigen Internationalen Filmfestival Rotterdam als bester Kurzfilm mit einem Tiger Award ausgezeichnet.

11. Juni 2014, 19 Uhr

zu Gast: Clemens von Wedemeyer

Verschwimmende Grenzen zwischen Dokumentarischem und Inszeniertem, die Frage nach dem Wahrheitsgehalt von Bildern und Erzählweisen von Geschichten sowie das Kino als realer und gedanklicher Ort sind Aspekte in Clemens von Wedemeyers Werk. Häufig stehen am Anfang seiner Arbeiten die Auseinandersetzung mit konkreten Orten und Inspiration durch die Filmgeschichte. Dies führt in ‚Silberhöhe‘ (2003 – 2004) zu einer Betrachtung und Wanderung der Kamera durch die leer stehende Siedlung Halle-Silberhöhe, die inspiriert ist von Michelangelos Antonionis Film ‚L‘eclisse‘ (1962) und die die Häuser wie eine Filmkulisse erscheinen lässt. Andere Arbeiten wie ‚Against Death‘ (2009), bei dem es um ein Unsterblichkeitsritual geht oder ‚Muster/Rushes‘ (2012), das sich in drei Zeitebenen der Geschichte des Klosters Breitenau bei Kassel widmet, werden zu komplexen und zirkulären Narrativen ohne Anfang und Ende. Der 1974 geborene Künstler erhielt zahlreiche Auszeichnungen und ist mit seinen Werken sowohl auf Filmfestivals als auch in Ausstellungen vertreten. 2006 wurde sein Film ‚Rien du tout‘ (in Zusammenarbeit mit Maja Schweizer) auf den Kurzfilmtagen Oberhausen als bester deutscher Film geehrt. Im gleichen Jahr erhielt er das Karl-Schmidt-Rottluff-Stipendium. Einzelausstellungen widmeten ihm der Kölnische Kunstverein und das MoMA PS1 in New York (beide 2006), das Barbican Art Centre in London (2009) sowie der Frankfurter Kunstverein (2011). 2012 war er Teilnehmer der (d)OCUMENTA 13.

